

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Mit Freude lasse ich euch den neuesten Newsletter des VSL-Zug zukommen. Ich wünsche euch eine spannende und kurzweilige Lektüre, alles Gute für den unmittelbar bevorstehenden Schuljahresabschluss und bald sonnige und erholsame Ferientage.

Herzliche Grüsse

euer Präsident, Adrian Estermann

### 15. Generalversammlung

*von Adrian Estermann*

**Georges Raemy** rief – und die Mitglieder des VSL Zug kamen. Der scheidende Präsident lud zur 15. Generalversammlung in die Heilpädagogische Sonderschule Sonnenberg nach Baar und durfte erfreut feststellen, dass sich auch eine grosse Anzahl Gäste in den Reihen zeigten: Stephan Schleiss, Landammann und Bildungsdirektor, Esther Kamm, Rektorin der PH Zug, Marcel Güntert, Präsident der Zuger Schulpräsidentenkonferenz, verschiedene, leitende Personen des Amtes für gemeindliche Schulen sowie Thomas Minder, dem künftigen Präsidenten des VSLCH machten dem Verband ihre Aufwartung. Mit Hut, Zauberstab und viel Begeisterung zauberte Georges Raemy seine ganz persönlichen Gedanken und Wünsche für die Schule der Zukunft an die Leinwand. Damit verabschiedete er sich von seinem Amt, das er während fünf Jahren mit grösster Sorgfalt und persönlichem Engagement ausgeübt hatte. Herzlichen Dank, lieber Georges!



Es ist mir eine Ehre, dass ich, **Adrian Estermann**, das Amt von Georges Raemy übernehmen und den VSL Zug ab diesem Jahr präsidieren darf. Seit gut zwanzig Jahren bin ich in Baar tätig, zuerst als Unterstufen-, später als Mittelstufe 1-Lehrer. Die Aufgabe des Schulleiters übe ich seit 2005 aus und leite heute die beiden Schulen Marktgasse und Sennweid in einem 100% Pensum. Die Motivation für das Präsidium fand ich durch die Kontakte zu euch, liebe Kolleginnen und Kollegen, während den verschiedenen VSL-Treffen. Es ist mir ein grosses Anliegen, die Vernetzung unter den Schulleitenden im Kanton Zug weiterzuführen und die heutigen und kommenden Herausforderungen – mit Unterstützung des Vorstandes – nach und nach anzugehen. Wie aus dem Fazit im Kapitel "Schulleitende aus Überzeugung" hervor geht, haben wir einen besonderen Beruf. Einen, mit dem wir etwas bewirken und uns für die Bildung und Entwicklung der kommenden Generationen und letztlich für unsere Gesellschaft einsetzen können. Die Verantwortung der Schulleitung ist gross. Und ebenso die Sinnhaftigkeit.

Ich freue mich, in der Funktion des VSL Präsidenten jetzt auch auf kantonaler Ebene einen Beitrag für unsere guten Schulen leisten zu dürfen.

## Brigitte Portmann, neu im Vorstand, stellt sich vor

Seit drei Jahren bin ich als Schulleiterin der HPS Zug für die Stadtschulen Zug tätig. Ich kenne verschiedene Rollen im Schulbetrieb, da ich in den letzten 20 Jahren als Schulische Heilpädagogin, Schulsozialarbeiterin, Schulleiterin, Kursleiterin und Dozentin der Pädagogischen Hochschule tätig war. Ich bin von Luzern und geniesse in meiner Freizeit was diese Stadt an Kunst, Kultur und Natur bietet. Ab Herbst werde ich jedoch in Zug wohnhaft sein. Dass ich mich zukünftig im Vorstand des VSL Zug einbringen kann, freut mich sehr.



## Präsidentenkonferenz, Herzberg

von Adrian Estermann

Ende März trafen sich die Präsidentinnen und Präsidenten der Deutschschweizer Verbände der Schulleiterinnen und Schulleiter zur Konferenz auf dem Herzberg, oberhalb Aarau. Vertreten war der Kanton Zug heuer durch Georges Raemy und Adrian Estermann.

Beim Austausch über die Schwerpunkte der kantonalen Verbände wurden u.a. folgende Themen genannt: (alphabetische Rhf.)

- Anstellungsbedingungen für Schulleitungen (Ressourcen, Kompetenzen, Lohn/Anstellung)
- Aufgaben, Kompetenzen Schulkommission/Schulpflege
- Berufsauftrag für Schulleitungen + Lehrpersonen
- Digitalisierung + Fach Medien/Informatik
- Einführung Lehrplan 21
- Stellensituation Lehrpersonen und Schulleitungen (siehe auch "Schulleitende aus Überzeugung")
- Umgang mit (Verhaltens-)Störungen

Intensiv diskutiert wurden verschiedene Zahlen aus dem [Bildungsbericht](#) der schweiz. Koordinationsstelle Bildungsforschung.



Zusammen mit **Thomas Minder**, dem designierten Präsidenten und Nachfolger von Bernard Gertsch ab Sommer 2019 wurden über die Weiterentwicklung und das Profil des VSLCH sinniert und Schwerpunkte bestimmt.

## Schulleitende aus Überzeugung

von Adrian Estermann

Vergangenen Mai haben die beiden Schweizer Verbände der Schulleitenden ihre jährliche **Befragung zur Stellensituation** mit einer Höchstbeteiligung (VSLCH 63,35 %, CLACESO 64,5 %) durchgeführt. In einigen Kantonen besteht ein akuter Lehrermangel, in anderen hingegen lassen die Stellen gut besetzen. Zur Stellensituation in der Schweiz veröffentlichte die Luzerner Zeitung Ende Mai einen Bericht mit dem Titel "**Kantone in der Klemme: Lehrermangel spitzt sich zu**".

Die von Bildungsforscher Stefan Wolter vorgeschlagene und meines Erachtens wenig überzeugende Lösung für eine Erhöhung der Teilzeit-Pensen hat die **Sendung 10vor10** Ende Mai nochmals aufgegriffen.

Bezogen auf den Kanton Zug – hier haben 42 Schulleitende an der Umfrage teilgenommen – können folgende Aussagen gemacht werden:

- **Klassenlehrpersonen:**
  - Der Kanton Zug ist für Bewerberinnen und Bewerber des Zyklus 1 und 2 interessant. Im schweizweiten Vergleich liegen hier eine gute Anzahl Bewerbungen vor.
  - Ganze 90% der Befragten geben an, dass sie in den nächsten fünf Jahren durch die (erhöhte) Zahl von Pensionierungen von Lehr- und Fachlehrpersonen Schwierigkeiten bei der Anstellung erwarten.
- **Fachlehrpersonen:**
  - Auf Zyklus 3 und insbesondere auf Zyklus 2 ist es weiterhin schwierig, Französisch-Fachlehrpersonen zu finden – im Gegensatz zum Fach Englisch, wo für beide Zyklen ausreichend Bewerbungen eingehen.
  - Ausreichend Bewerbungen liegen auch für den Fachbereich Sport auf Zyklus 3 vor.
  - Das grösste Sorgenkind in Bezug auf die Stellenbesetzung ist jedoch nach wie vor die Schulische Heilpädagogik: Rund dreiviertel der Befragten geben an, dass es sehr schwierig ist, ausreichend Fachpersonen zu finden.
- **Schulleitung:**
  - Rund dreiviertel geben in der Umfrage an, dass die administrative Arbeit in den letzten Jahren zugenommen hat (wobei unklar bleibt, was alles unter diesen Begriff subsummiert wird). Sorgen bereiten insbesondere der hohe zeitliche Aufwand für die Bearbeitung von Elternanliegen, resp. von Elternbeschwerden und Durchführung von Elterngesprächen.
  - In Bezug auf die Schulleitungsstellenbesetzung fällt die Einschätzung unterschiedlich aus: Muss eine Stelle besetzt werden, sind rund zwei Drittel der Befragten mit der Anzahl Bewerbungen zufrieden, rund ein Drittel gibt an, dass sie Mühe hat, die Stelle zu besetzen.
- Spannend ist ein Blick in die **Berufsbiographie der Zuger Schulleitungen:**
  - Knapp 60% der befragten Zuger Schulleitungen geben an, dass sie zehn und mehr Jahre diesen Beruf ausüben. Rund 30% sind seit fünf bis neun Jahren als Schulleiterin/Schulleiter tätig.
  - 85% der Befragten haben noch nie oder erst einmal ihre Stelle gewechselt.
  - Diese hohen Werte - übrigens in der ganzen Schweiz - lassen folgenden Schluss zu:  
**Trotz steigendem Aufwand – die Schulleiterinnen und Schulleiter üben ihren Beruf motiviert und aus Überzeugung aus.**

Weitere Informationen unter: [www.vslch.ch](http://www.vslch.ch)

## Vernetzungstreffen, 12. Juni 2018

von Brigitta Schwegler

Der neue Präsident des VSL, Adrian Estermann begrüßte die knapp 20 Anwesenden zum Vernetzungstreffen mit dem Titel "**Retten 'Externe' unseren Unterricht**".

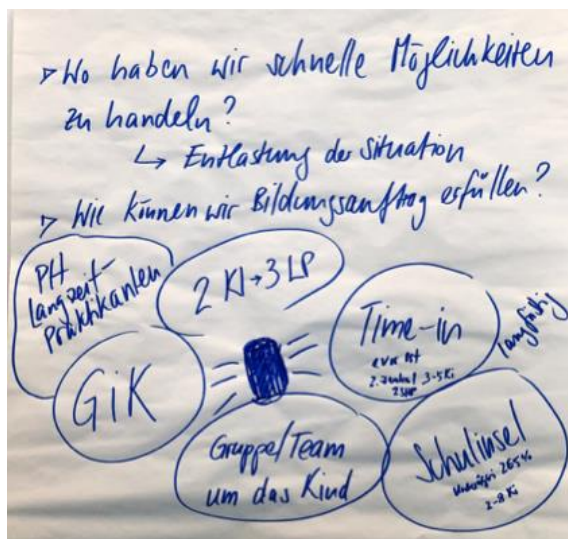
Der Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit schwierigem Verhalten fordern Lehrpersonen und Schulleitungen immer wieder aufs Neue. So hat der VSL zu diesem Thema bereits verschiedene Vernetzungsangebote durchgeführt.

Beim diesmaligen Treffen ging es darum, die Chancen und Gefahren des Einsatzes von Senioren, Assistenten, Zivis, Eltern etc. zu diskutieren und voneinander zu hören, welche Lösungen in den verschiedenen Gemeinden zur Anwendung kommen.

Thekla Cerletti, Klassenlehrperson in der Schule Guthirt in Zug, berichtete von ihren Erfahrungen mit Senioren und Assistenten in ihrer Klasse.

Die Aufgabe der Seniorin lässt sich mit der Rolle eines "Schulgrosis" umschreiben, welche – unabhängig der Klassensituation – für alle Kinder eine zusätzliche Bezugsperson ist und die Klasse an einzelnen Tagen begleitet. Die Aufgabe der Assistentin ist enger definiert: Indem sie die ihr zugeteilten Kinder betreut, soll ein möglichst störungsfreier Unterricht durchgeführt werden können. Thekla Cerletti schätzt die Unterstützung von beiden Seiten sehr und fühlt sich dadurch entlastet. Sie hielt fest, dass es für die Lehrpersonen wichtig ist (für einzelne Kinder oder in akut schwierigen Situationen) schnelle Lösungen zu finden.

Im zweiten Teil tauschten sich die Anwesenden in regen Diskussionen über ihre Situationen und Lösungsansätze aus. Folgende Chancen und Risiken wurden dabei festgehalten:



## Willkommen im Kanton Zug

von Barbara Engweiler

Der VSL Zug hat sich die erfolgreiche Vernetzung innerhalb des Kantons als Kernanliegen auf die Fahne geschrieben. Dies gilt im Speziellen auch für Schulleitende, welche erst seit kurzem im Kanton tätig sind. Die Einstiegsphase ist intensiv, nicht zuletzt, weil bekanntlich in jedem Kanton



Zuständigkeiten und Bezeichnungen wieder etwas anders organisiert sind.

- Wie funktionieren die Abläufe hier?
- Wer ist wofür zuständig?
- Wen kann ich anfragen, wenn mir Informationen fehlen?

Um einige dieser Fragen zu beantworten, organisiert der VSLZG zusammen mit dem Amt für gemeindliche Schulen einen Informations- und Begegnungsanlass für mehr oder weniger neu im Kanton tätige Schulleitungen. Als dritte Partnerin stellt die Beratungsstelle für Bildungsfachleute ihr Angebot vor. Der Anlass findet am **Mittwoch 11.09.2019 um 17 Uhr im Amt für gemeindliche Schulen an der Artherstrasse in Zug** statt. Die Einladungen wurden an sämtliche Rektorate und Schulleitungen der gemeindlichen Schulen, Privatschulen und Sonderschulen im Kanton Zug verschickt. Anmeldung sind möglich bis Ende August an [barbara.engweiler@oberaegeri.ch](mailto:barbara.engweiler@oberaegeri.ch). Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme – auch von interessierten Schulleitenden, welche die Einstiegsphase bereits hinter sich haben.

## Jahrestreffen VSL Zug – DBK

Am **Mittwoch, 11. Dezember 2019** wird sich wiederum eine Delegation des Vorstands mit Landammann und Bildungsdirektor Stephan Schleiss, Amtsleiterin Dr. Myriam Ziegler sowie Generalsekretär Lukas Furrer auf der Direktion für Bildung und Kultur in Zug treffen. Allfällige Vorschläge möglicher Diskussionspunkte sind dem Vorstand bis Ende Sommerferien mitzuteilen.

## Agenda

### > Herbstapéro

Mittwoch 30. Oktober 2019 um 17.00 Uhr  
Schwesternhaus, Leihgasse 9a, Baar.

*von Kurt Weiss*

Führungskräfte aus "schulfernen" Betrieben zu Wort kommen lassen und damit unseren eigenen Horizont erweitern – dieser Absicht wollen wir auch 2019 treu bleiben.

**Stefan Mösli, Chefjurist und Sekretär des Verwaltungsrates der SIKA AG** (Bauchemie) wird mit Beispielen aus dem Alltag zwei Themenkreise ansprechen.



### **Führungskultur in einem Unternehmen, das weltweit tätig ist.**

Die SIKA AG ist in 101 Ländern auf der ganzen Welt erfolgreich tätig. Somit auch in ganz anderen Kulturen wie der europäischen.

- Wie können die verschiedenen Kulturverständnisse in einer solchen Organisation unter einen Hut gebracht werden?
- Gibt es umfassende Führungsgrundsätze, die weltweit (? , überall) gelten?
- Welches sind die grössten Herausforderungen im Umgang mit fremden Kulturen?
- Wie wird bei unterschiedlichen Kulturen vorgegangen, was sind bei Begegnungen die Türöffner?

### **Führung in der Krise**

Die SIKA AG wurde durch einen inzwischen abgewendeten Verkauf an einen anderen Konzern in ihrem Bestehen bedroht.

- Wie sieht das Krisenmanagement bei einer solchen Bedrohung aus?
- Welches waren die Grundsätze für ein erfolgreiches Krisenmanagement?
- Wie wurde die Krise verarbeitet?
- Wie wurde während der Krise die Loyalität in der Führung und bei den Mitarbeitern gesichert?

**Als Schulleitende** berühren uns diese beiden Bereiche immer wieder. Zwei Beispiele:

- In den meisten Schulen haben wir es mit Eltern aus verschiedensten Kulturen zu tun; wie können wir diese z.B. mit unserem Führungsverhalten besser integrieren?
- Wie verarbeiten wir Krisensituationen, wie gehen wir mit Bedrohlichem (z.B. Eltern wollen eine Lehrperson weghaben) um?

Wir wollen auf die Spur gehen, worin das Gemeinsame und auch das Trennende zwischen einem Industrieunternehmen und einer professionellen Institution wie die Schule zu finden ist. So freuen uns auf eine spannende und Horizont erweiternde Diskussion mit unserem Gast Stefan Mösli. So freuen wir uns auf eine spannende Diskussion und sind gespannt. Wo liegen zwischen einem Industrieunternehmen und einer professionellen Institution wie die Schule das Gemeinsame und das Trennende?

### > VSLCH Fachtagung

Mittwoch, 20. November 2019, 09:00 – 17:00  
phzh Zürich

### > Generalversammlung VSL Zug

Mittwoch 08. April 2020 um 17.00 Uhr  
HZ Hagendorn